

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021

auf Golgartha gecreuzigte Liebe. 181

Jesus, die auf Golgartha gecreuzigte Liebe.

Wir sehen

- 1) auf die Creuzigung Jesu,
- 2) auf seine dadurch bewiesene Liebe,
- 3) auf die Ursachen, und den Nutzen,
- 4) auf die rechte Anwendung der Creuzigung Jesu.

Gecreuzigter, mein Herze sucht,

Im Glauben mit dir eins zu werden!

Ach, deines Todes Kraft und Frucht

Bleibt mein Verlangen hier auf Erden!

Ich seufze, und flehe, ich will nur allein,

Mit dir, o mein Jesu, gecreuziget seyn.

Abhandlung.

Erster Theil.

In unserm Passionstext wird uns die Creuzigung unsers allertheuresten Heylandes gemeldet, und dabey angezeigt: 1) Der Ort, wo dieselbe geschehen. Das war nun der aussen vor der Stadt Jerusalem gelegene Berg Golgartha, auf teutsch Schedelstätte; welchen Namen dieser Berg am allerglaubwürdigsten von den vielen Hirschedeln der darauf hingerichteten Menschen bekommen hat. Es war dieses ohnfehlbar der ordentliche Richtplatz, wo man die Delinquenten abzuthun pflegte; und vermuthlich

M 3

hatte

hatte Pilatus schon mehrere darauf hinrichten lassen. Jesus muß außer Jerusalem hinaus, weil wir unserer Sünden wegen von dem himmlischen Jerusalem ausgeschlossen waren. Jesus muß aus Jerusalem hinaus, damit er uns den Eingang und das Bürgerrecht im himmlischen Jerusalem dadurch erwürbe. Golgatha war der Ort, wo der Tod so recht seine Macht ausübete. Hier wollte Jesus dem Tode durch seinen Tod die Macht nehmen. Golgatha war ein unreiner Ort, und ist ein Bild unsrer unreinen Herzen, und auch der durch die Sünde verunreinigten Erde. Jesus muß an diesem unreinen Orte sterben, damit die durch die Sünde verunreinigte Erde, vornemlich unsere unreine Herzen, gereinigt werden möchten. Ach mit welcher Herzensbe-
 trübniß wird Jesus diesen Berg hinauf gestiegen seyn, da er denselben mit einer Menge Menschen bedeckt sahe, und da er wußte, was er noch auf diesem Berge würde ausstehen müssen! Jedoch er stieg hinan, und die Liebe stärkte ihn noch dazu, und das Verlangen, seine geliebten Menschen nun bald erlöset zu sehen. Jesus kam auf Golgatha an. Und was geschah da 2) mit ihm? Antwort: Alda creuzigten sie ihn! Mehr sagt Johannes von dieser schrecklichen Art des Leidens Jesu nicht. Ohne Zweifel hat ihn der Jammer seines Herzens verhindert, von der Creuzigung selbst etwas zu erzählen. Lasset uns aber etwas mehr anzeigen, und bemerken, wie die Creuzigung Jesu geschehen sey. Das geschah nun nach Römischer Art also: Erst wurde

de

de das Kreuzesholz oder Pfahl in die Erde gesetzt und befestiget. Nachdem nun der, welcher gekreuziget werden sollte, ganz nackt ausgezogen und aller Kleider beraubet war: so wurde er von einigen Kriegesknechten hinauf gehoben, und auf ein Holz gesetzt, das mitten aus dem Kreuzestamm als ein Stig hervor ragete, also, daß die Füße herab hiengen. Hierauf wurde der Oberleib mit grosser Gewalt ausgedehnet, und die beyden Arme ausgespannet, und oben an den Querbalken erstlich mit Stricken angebunden, dann aber auch mit spitzen Nägeln, die durch die flachen Hände getrieben wurden, durchnagelt und am Kreuze fest gemacht. Endlich wurde auch der Unterleib ausgedehnet, und die beyden Füße neben einander, jeder mit einem besondern Nagel ans Kreuzesholz angeheftet. Das war die bey den Römern gewöhnliche Art der Kreuzigung. Und auf diese Art ist nun auch ohnsehlbar Jesus, unser allertheurester Heiland, gekreuziget worden. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben! Ach, da hängt mein Heil in größtem Hohne am Kreuz mit Nägeln angespießt! Zerspringt ein Fels bey diesem Schmerz: warum nicht du, o hartes Herz? Denn das war gewiß eine der aller schmerzhaftesten Todesarten, wie sich ein jedes leicht einbilden kann. Ueberleget, welche Schmerzen muß das verursachet haben, wenn der ganze Leib dergestalt ausgedehnet worden, daß alle Gebeine zertrennet, und die Ripben im Leibe zu zehlen gewesen.

Wie darüber *Jesus* schon weissagend im 22. Psalm geklagt: man möchte und könnte alle meine Gebeine zehlen. Bedenket, welch einen Schmerzen das verursacht haben muß, wenn die flachen Hände und Füße mit starken spitzigen eisern Nägeln durchbohret worden. Sie haben meine Hände und Füße durchgraben. O Schmerz über allen Schmerz! Es war aber auch eine mit der größten Schmach verbundene Todesart. Die Gekreuzigten wurden ganz nackend ausgezogen, und mußten ohne die geringste Bedeckung vor jedermans Augen da hangen. Ein schamhafter Mensch hält das vor die größte Schande, wenn man ihn ganz nackend ausziehen, und so vor andern darstellen wollte. Ein ehrliebendes Gemüthe sollte sich wohl über dergleichen Schmach zu Tode kränken. Nur ehrlose, hurische Gemüther schämen sich nicht, ihren Leib zu entblößen. Ach wie muß diese Schmach das Herz *Jesus* geschmerzet haben! Ferner, nach der Römer Gesetzen wurde niemand gekreuziget, als die allerärgeren Bösewichter, die man nicht werth hielt, daß sie der Erdboden trüge. Und so wurde *Jesus* hier behandelt. Darzu kam noch bey den Juden die besondere Schmach, daß ein besonderer Fluch an dieser Todesart klebete. Denn ein Gehängter ist verflucht bey *GOTT*, heist es 5. B. Mos. 21. Ja ein solcher Gehängter wurde so unrein gehalten, daß um feinet willen auch so gar das ganze Land vor unrein angesehen wurde, bis er abgenommen und begraben war. Zu der Schmach

Schmach, die Jesu durch die Creuzigung zugezogen wurde, kam nun noch dieser Umstand, daß er gerade zwischen zween andere verurtheilte Uebelthäter gecreuziget wurde, wie Johannes ausdrücklich erzehlet: Allda creuzigten sie ihn, und mit ihm zween Uebelthäter, einen zur Rechten und den andern zur Linken. Dis geschah nun zwar deswegen, damit die Schrift erfüllet würde, die da saget, nemlich Jes. 53. Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Es geschah aber auch zu unserm grossen Nutzen. Denn da Jesus unter die Uebelthäter gerechnet worden: so hat er eben dadurch uns Uebelthäter erlöst, und uns die Gnade erworben, daß unsre Uebelthaten können vergeben werden, und daß wir nicht einmal den harten Ausspruch hören müssen: Weichet von mir, ihr Uebelthäter! wenn wir nur nicht muthwillig denselben uns zuziehen wollen. Unter dessen war dieses gewiß von den Feinden Jesu zu seiner Schmach und Schande so angestiftet. Ohnfehlbar hatten die Phariseer, Hohepriester und Schriftgelehrten die Kriegesknechte dahin vermocht, Jesum zwischen die zween Uebelthäter zu creuzigen; womit sie anzeigen wollten: Jesus sey nicht allein gleicher Verbrechen mit diesen Uebelthätern schuldig, sondern er sey auch der vornehmste unter ihnen, das Haupt, der Räufelsführer solcher böser aufreißerischer Köpfe. Also war auch das auf Jesu Schändung abgesehen. Nun sollten wir

noch von der Ueberschrift reden, die Pilatus dem gecreuzigten **Jesus** übers Haupt setzen lassen; wir wollen aber dieses Stück im folgenden besonders betrachten.

Zweiter Theil.

Tritt her, o Seele, unter das Creuz deines Heylandes, siehe zu, wie grausam man mit ihm gehandelt, und wie er doch dabey so stille, so geduldig ist. Schau an deinen Heyland, wie er ausgedehnet am Creuze zwischen Himmel und Erden als ein Uebelthäter zwischen den Uebelthätern, als ein Fluch, an Händen und Füßen mit Nägeln angeheftet, da hängt in der allererbarmlichsten Gestalt, und merke dabey die ewige Wahrheit: das alles hat **Jesus** für dich und andre Sünder ausgestanden. Solltest du, o Seele, wohl noch einen deutlichern Beweis der unaussprechlichen Liebe **Jesus** gegen dich und andre Sünder fordern? Gewiß, wer hieraus die unbegreifliche Sünderliebe **Jesus** nicht erkennen kann, muß ganz blind seyn; und wer sie nicht daraus erkennen will, muß ganz unempfindlich und verstocket seyn. Mich deucht, die Liebessonne **Jesus** hat ihre Stralen nicht heller scheinen und offenbar werden lassen, als am Creuz auf Golgatha. Es ist ewig wahr: Der am Creuz ist meine Liebe! Gesezt, die meisten Menschen können das nicht in dem Verstande sagen, daß nemlich der gecreuzigte **Jesus** das Ziel ihrer Liebe wäre, wie es doch

doch

doch bey allen wahrhaftig Gläubigen so ist: so bleibt es doch in dem Verstande gewiß, daß der am Creuz uns Menschen auf die höchste Art geliebet, und eben durch seine erlittene schmerz- und schmähtliche Creuzigung die unverwerflichste Probe dieser seiner Liebe gegeben habe. Ach ja, die Liebe machte Jesum so willig, und so bereit, und so geduldig, seinen Leib ausdehnen, und seine Hände und Füße durchnageln zu lassen. Heyland, deine Menschenliebe war die Probe reiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich ans Creuz und Grab gezogen. Meine Seel ermuntere dich, deines Jesu Lieb bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke; ach erweck die große Treue, und dich deines Jesu freue. Sieh der wahre Gottes Sohn ist für dich und alle Sünder ans Creuz gehendet. Für uns, für uns und alle Sünder, ist Jesus gecreuziget. O Liebe! o Wunderliebe! Um desto mehr zu erkennen, daß sich Jesus aus Liebe für uns und alle Sünder creuzigen lassen, fragen wir nun im

dritten Theile

nach der Ursache und dem Nutzen der verdienstlichen Creuzigung Jesu. Welches ist die Ursache der Creuzigung Jesu? Antwort: Adams Sünd am Holz begangen hat der Welt den Tod gebracht, dafür muß der Bürge hangen. Unfre
Sün-

Sünden haben *Jesus* gecreuziget. Denn er hat diese schmerz- und schmäbliche Todesstrafe nicht verdienet. Wir, wir Uebelthäter haben sie ihm zugezogen. Wir Sünder haben den Sohn Gottes ans Creuz genagelt, und unsre Sünden sind die Nägel, die *Jesus* Hände und Füße durchbohret. Wir alle sind in der That seine Creuziger. Und weil die erste Sünde am Holz begangen worden, und von jener erstern Sünde nun alle andre Sünden herkommen, darum hat Gott seinen Sohn, den Mittler, den Bürgen, am Creuzesholz dafür abgestrafet. Die Creuzigung ist wohl mit Recht der Mittelpunkt der Leiden unsers Heylandes zu nennen. Denn da ist Schmerz und Schmach so zu reden auf einmal über ihn ausgeschüttet worden. Die Creuzigung war die schicklichste Art zu Abstrafung des Bürgen. Da litt auf einmal der ganze Leib mit Händen und Füßen, um die Sünden zu blüßen, welche die Menschen mit ihrem Leibe und dessen Gliedern begehen. Durch die Creuzigung konnte der gerechte Gott seinen Zorn und Eifer über die Sünden am besten vor jedermanns Augen stellen. Sehet, Sünder, heißt es da, was Gott für einen Gräuel an der Sünde haben müsse, daß er seinen eingebornen Sohn als ein Zornexempel öffentlich am Creuz zu Tode martern läßet. Wer den Gräuel der Sünde nicht am Creuze *Jesus* einsehen lernet, lernet ihn gewiß nie einsehen. Wer den Zorn Gottes über die Sünden nicht bey *Jesus* Creuzigung erkennet, lernet ihn wohl

wohl nte erkennen. Jesu Creuz ist in der That der hellste Spiegel des Bornes Gottes über die Sünde: Weil Jesus aller Menschen Sünde, aller Uebelthäter Uebelthaten über sich genommen: so hat ihn auch sein Vater als den Uebelthäter aller Uebelthäter am Creuz martern und tödten lassen. Auf die Sünden folgt der Fluch. Jesus hat die Sünden auf sich genommen. Also auch den Fluch, um denselben wegzunehmen. Zum Beweis, daß Jesus den Fluch auf sich genommen, hat er sich müssen am verfluchten Holz des Creuzes aufhängen lassen. Hier hing er als ein Fluch, als ein von Gott öffentlich verfluchter; denn es steht geschrieben: Ein Gehängter ist verflucht bey Gott. Jesus sollte Himmel und Erde, Gott und die verdammten Menschen mit einander ausöhnen und vereinigen. Darum muß er um der Sünde willen zwischen Himmel und Erden als ein Missethäter am Creuz hangen und sterben. So sind denn unsere Sünden und die damit verwirkten Strafen die Ursache der schmerzlichen Kreuzigung Jesu. Aber welch grosses Heil und Segen ist uns an Jesu Creuz verdienet und erworben! Was der erste Adam am Holze böse gemacht, hat der andere Adam am Holze wieder gut gemacht. Was dort gesündigt, ist hier gebüßet und versöhnet; was dort verloren, ist hier wieder erworben. Vergebung, Gerechtigkeit, Gnade, Trost und Seligkeit, sind die süßen Früchte, die an Jesu Creuze hangen, und die alle bußfertige Sünder, die zu Jesu

Jesus Creuz gebeugt kommen, wirklich erlangen. Jener Baum im Paradiese war erst ein Baum des Lebens, ward aber hernach ein Todesbaum. Der Baum, daran *Jesus* gecreuziget worden, war ein Todesbaum, ist aber durch *Jesus* Tod ein Baum des Lebens für alle todeswürdige Sünder geworden. Da *Jesus* am Creuz ein Fluch für uns verfluchte Sünder worden, so hat er damit den Fluch von uns genommen, und denselben in lauter Segen verwandelt. O wer kann den ganzen Creuzessegen aussprechen! Besser ist, man sucht ihn, besser noch, man erhält, erfährt, und genießt ihn. Will man das, so muß man *Jesus* Creuzigung recht anwenden, und wie? Das wollen wir im vierten Theile sehen.

Vierter Theil.

Seele, geh auf Golgatha, setz dich unter *Jesus* Creuze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Busse reize, zur Busse, daß wir nicht allein erkennen, daß unsre Sünden *Jesus* gecreuziget, daß wir seine Creuziger gewesen, und ihn mit unsern Sünden ans Creuz genagelt, welches ja freylich eine That ist, die uns bis zur Eren beugen soll, sondern daß wir vornehmlich am Creuz *Jesus* die bittern Früchte der Sünden, die Abscheulichkeit und Verdammlichkeit der Sünden, den erschrecklichen Zorn Gottes über die Sünden erkennen, und also erkennen, daß wir
über

über unsre Sünden, die Jesum gecreuziget, herzlich erschrecken, und eine wahre innigliche bittere Reue und Traurigkeit darüber in uns wirken lassen, daß wir schmerzlich gebeugt zum Creuz hinzu kriechen, uns weinend vor Jesu Creuz hinlegen, und da unsre Sünden redlich bejammern und beklagen. Wenn denn aber der Anblick der Creuzigung Jesu eine wahre Herzensbusse, Reue, Leid und Traurigkeit über die Sünde in uns erwecket hat, dann sollen wir uns auch dadurch zum wahren Glauben reizen lassen. Siehe, o bußfertige Seele, hinauf ans Creuz, und merke, Jesus hängt da als ein Uebeltäter, dir Uebeltäter zum Besten. — Jesus hängt da, als Fluch, für dich verfluchten Sünder. Glaube, o Seele, Jesus hat das alles für dich ausgestanden, er hat sich für dich creuzigen lassen, alle deine Sünden damit zu büßen. O lege dich nur unter das Creuz deines Heylandes, du, durch die höllische Schlange gestochene, Seele. Siehe, da hängt das Gegenbild der ehernen Schlange, deren gläubiges Anschauen alle Seelenwunden und Satansbisse und Striche heilet. Denn der am Creuz erhöhte Jesus hat der höllischen Schlange nicht allein den Gift benommen, sondern ihr gar den Kopf zertreten. Knie, o Seele, o bußfertige Seele, zum Creuz Jesu, umfasse mit Glaubensarmen die durchbohrten Füße deines Heylandes mit dem unveränderlichen Entschluß: Diese Füße will ich halten, so fest als ich immer kann. Schaue meiner Hände Falten,

und mich ſelber freundlich an von dem hohen
 Creuzesbaum, und gieb meiner Bitte Raum,
 ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden, ich,
 ich tilg all deine Sünden. Glaube mir, o
 bußfertige Seele, ſo wird das geſchehen: Iſus
 wird dich vom Creuz mit Gnadenaugen anſehen,
 er wird dir zurufen: Dir ſind deine Sünden
 vergeben. Und da wird dir, o Seele, gewiß ſo
 werden, wie dort ſtehet: Ach wie iſt mir doch
 ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll, an dem
 Creuze da du ſtirbeſt, und um meine Seele
 wirbeſt. Und da wiſt du wüſchen: Ach möcht
 ich, o mein Leben, an deinem Creuze hier,
 mein Leben ganz aufgeben, wie wohl geſchä-
 he mir! Und haſt du denn, o Seele, im Glaus-
 ben bey Iſu Creuze Leben und Gnade gefun-
 den, iſt dir unter Iſu Creuze Gnade geſchenk-
 et und mitgetheilet worden: ſo wiſt du das Creuz
 Iſu recht lieb bekommen. Ihr Seelen, die ihr
 von Herzen ſagen könnt, der am Creuz iſt mei-
 ne Liebe, meine Lieb iſt Iſus Chriſt, danket
 der gecreuzigten Liebe für die Erbarmung, daß er
 ſich am Creuz für euch als ein Fluch und Uebel-
 thäter aufhängen laſſen; und was noch mehr, daß
 euch dieſe gecreuzigte Liebe, dem Anfange nach,
 der Früchte und des Segens ſeines Creuzes durch
 den Glauben theilhaftig gemacht. Laſſet Iſum,
 den Gecreuzigten, eure Liebe, euren Ruhm, eure
 Freude, ja euer Ein und Alles ſeyn. Bleibet als
 arme Sünder immer bey Iſu Creuze. Faſſet
 das Creuz Iſu immer feſter im Glauben und
 braucht

brauchts zu einem Wanderstabe auf der Pilger-
Reise nach der Ewigkeit. Fliehet auch ihr kein
Creuz, sondern nehmet es um Jesu willen willig
auf euch; traget es Jesu, wo nicht getrost, doch
geduldig nach. Brauchet die Kraft, die euch aus
Jesu Creuze zusießt, euren alten Menschen auch
zu creuzigen, täglich zu creuzigen, sammt dessen
Lüsten und Begierden. Nagelt dem alten Adam
Hände und Füße an, schlaget die Nägel immer
tiefer ein, damit er nach und nach ersterbe, und
ja nicht wieder vom Creuz herabsteige. Das
Fleisch muß gekreuziget, muß getödtet werden,
wenns gleich wehe thut. Denn die Christo
angehören, die creuzigen ihr Fleisch, sammt
den Lüsten und Begierden. Ja, das Creuz
Jesu muß euch treiben, die Welt von innen und
aussen zu creuzigen, und dazu giebt euch auch das
Creuz Jesu Kraft. Wohlan, o Seelen, so
lasset das unsern Entschluß bleiben: Es sey fer-
ne von mir rühmen, denn allein vom Creuz
Christi. O ja, die Welt mag voller Freuden
hin nach der Hölle gehn, ich will bey Jesu
Leiden und seinem Creuze stehn; Amen!



Gebet.

N